

Quelle: Hamburger Morgenpost

© BV Deutsche Zeitungsholding

HH Hamburg

Warum Pinneberg doch attraktiv ist

RATHAUS INTERN

Frank Reschreiter

Ausgerechnet Pinneberg! Kristin Alheit, bis kurz vor Weihnachten Kreischefin der SPD in Altona, will Hamburg den Rücken kehren. Die 40-Jährige zieht`s nach Schleswig-Holstein. In Pinneberg wird am 27. April ein Bürgermeister gewählt - und Alheit tritt dort für die SPD als Kandidatin an!

Nun muss Amtsinhaber Horst-Werner Nitt (parteilos) zittern. Denn die selbstbewusste Juristin bringt langjährige Verwaltungserfahrung aus der Finanzbehörde mit. Und smart ist

die Mutter von zwei Söhnen auch. Um mit den Pinnebergern warm zu werden, ist Alheit fast jeden Tag in der Kreisstadt unterwegs. Sie will eine Kandidatin zum Anfassen sein, kniet sich in den Wahlkampf rein. Das ist auch der Grund, warum sie ihr Amt als Altonaer Kreischefin vorzeitig an Stellvertreter Mattias Bartke (48) abgab. "Ich mache keine halben Sachen", sagt Alheit.

Sogar ihren Weihnachtsbaum hat sie sich aus einer Pinneberger Baumschule

besorgt. So weit geht die Solidarität mit den von den Hamburgern oft belächelten PIlern schon. Das Image-Problem will Alheit ausräumen, falls sie Bürgermeisterin werden sollte: "Die Pinneberger können stolz auf sich sein. Das will ich Ihnen vermitteln." Da müssen sich die Hamburger künftig wohl warm anziehen.

rathaus@mopo.de